

Pastbort oder Gleitsbrieff der Christen
durch das Jammerthal.

Das ist:

Christliche Erklärung des schönen
Trost Spruchs Esaia 43. Cap.

Fürchte dich nicht Jacob/denn ich habe dich erlöset/2c.

Bei der Leiche/ des
Erbarn vnd Ehrnvolgeachten Herrn
Nicol Horns /

Bürgers vnd Handelsmanns in Freybergk /

Welcher Anno 1617. den den 14. Sept. zu Abend
vmb 8. Uhr/ von dieser Welt seliglich abgeschieden/
Vnd folgend den 18. Sept. Christlich vnd Ehr-
lich zur Erden bestattet worden.

Gethan/

Durch SALOMONEM Kothen/
Ecclesiasten der Kirchen zu S. Peter.

Psal. 27.

Der HERR ist mein Licht vnd mein Heyl/ für
wem solt ich mich fürchten? 2c.

Gedruckt zu Freybergk/ bey Georg Hoffman/ Im Jahr/ 1618.

t. Saxon.

D.

92, 20.

Babringel

Johann M. Schwaninger



Pfal. XCI.

Ich bin bey ihm in der
Noth / Ich wil ihn heraus
reissen / vnd zu ehren machen.
Ich wil ihn settigen mit lan-
gen Leben / vnd wil ihm zei-
gen mein Heyl.



machen. Vnd wenn demnach das Wasser der Trübsal wie
ein grosser Strom/ ja wie eine Sündflut daher rauschen/
vnd vber vnsern Kopff zusammen schlagen: Vnd das
Feyer vnd Hitze des Creutzes vnd der Anfechtung vns
gar zu heiß vnter Augen gehen/ vnd ausbrennen/ vnd
ausdörren wil: So sollen wir vns darumb nicht bald zu
Tode fürchten noch verzagen/ sondern vns trösten/ daß
Gott vnser Schöpffer/ vnd Christus vnser Erlöser/ vns
dennoch lieb habe/ vnd vns werth achte für seinen Augen/
vnd demnach vns nicht verlassen/ sondern bey vns/ in vn-
ser Noth seyn wil. Vnd wil es also mit vns schaffen/ daß
vns dennoch die Ströme der Trübsal nicht gar erseuffen/
noch die Flamme der Anfechtung vns gar verbrennen
solle/ Sondern wolle sich vnserer Seelen hertzlich anneh-
men/ daß sie nicht verderben. Denn Gott ist getrew/ der
vns nicht leffet versuchen vber vnser vermögen/ Sondern
machtet/ daß die Anfechtung so ein ende gewinne/ daß wirs
ertragen können. Wil sie vns aber zu schwer werden/ so
wil Er vns endlich/ durch ein seliges Stündlein davon
gnädiglich erlösen/ vnd vns mit vnaussprechlicher Herr-
lichkeit dagegen beseligen/ vnd alles ausgestandenen Lei-
des vnd Leidens/ mit ewiger Freude vnd Wonne reich-
lich ergetzen. Daß wir vns im Glauben von Hertzzen
freuen vnd trösten/ vnd darauff/ wenn
Gott wil/ frölichen einschlaf-
fen sollen.

✠) † (✠

D

ENCO-

Was

Se

Tr

Pfal.

Efai.

1. Co

ENCOMIUM DEFUNCTI.

Nmassen denn auch in solchen Glauben/
 vnd Trost Göttliches Worts, / welchen er vnter
 andern auch / aus diesen erklärten Spruch Esata
 gefasset hat / nach dem er die Wasser aller seiner Trübsal /
 vnd das Feuer alles seines Creutzes vnd Anfechtung
 Christlich überwunden / endlich gantz still / sanfft vnd se-
 lig ist eingeschlaffen / dieser vnser verblichener / Christ-
 liche Witbruder / der Erbare vnd Ehrenwolgeachte Herr
 Nicol Horn.

e Ges

Welcher Anno 1585. den 6. Septemb. allhier zu
 Freybergk in diese Welt geboren. Dessen liebe Christ-
 liche vnd ehrliche Eltern / so männiglich wol bekand / durch
 Gottes Gnade noch am Leben / vnd jetzo von Hertzen be-
 trübet sind. Von denen ist er von Jugend auff / zu aller
 Gottseligkeit / in der Zucht vñ Vermahnung zum HERN
 auffgezogen / vnd nach dem er zu seinen Jahren vnd Ver-
 stande kommen / zum Rauffhandel gehalten worden.
 Welchen er hernach auch selbst biß dahero geführet hat.

ffban

zand.

Anno 1610. den 16. Octobr. hat er sich zum ersten
 mal verehelichet / mit der Tugendssamen Jungfrawen
 MAGDALENEN, Herrn BARTHOLOMÆI Süsse-
 milchs / beyder Rechten Doctorn, seiner hinderlassene Eh-
 leibliche Tochter. vnd mit derselben ein Söhnlein im
 Ehestande gezeuget / welches jetzo seines Alters 6. Jahr
 ist. vnd ist solche seine erste Haußfraw den 13. Septemb.
 Anno 1613. in Gott verschieden.

Söhn

Anno

Anno 1614. den 5. Julij, hat er wider in eine Christliche Ehe sich eingelassen / mit der auch Tugendfamen Jungfraw MAGDALENEN, Herrn DAVID Thiels seligen / hinterlassenen Tochter / mit dero er in werender Ehe / auch ein Söhnlein gezeuget / welches aber bald nach entpfangener Tauffe wider zu Gnaden gangen. Hernacher ist sie widerumb mit einer Leibesfruch von Gott gesegnet worden / mit derselben aber in Kindesnöthen todes verbliechen / vergangenen 1616. Jahrs / den 22. Octob.

Siweil ihn denn Gott nun zweymal in den betrübten Widwerstand / so bald auffeinander gesetzt / vnd ihm seine liebe Weiber / mit denen er in freundlicher vnd friedlicher Ehe gessen / durch den zeitlichen Tod hinweg gerissen / hat ihn Gott dadurch zimlich tieff in das Wasser der Trübsal kommen vnd sincken lassen / darüber er sich denn / sonderlich dis Jahr vber / mit schmerzlichen Betrübniß / Kummer vnd Sorgen (dazu auch andere Unfälle mit kommen) dermassen abgedreuschet / vnd dabey manche Nacht ohne Schlaf zubracht / daß ihm darüber das Häupt gleich schwach worden / wie er solche Schwachheit des Häupts bißhero zum öfftern geklaget / Biß er endlich / nach Gottes willen / mit dem jetzo herumb schleichenden bösen hitzigen Fieber befallen / vnd sich den 6. dieses Monats Sept. gleich an seinen Geburts Tage / da er das zwey vnd dreyßigste Jahr seines Alters erfüllet / hat legen müssen. Vnd ob wol an möglichen Mitteln / vnd fleißiger wartung / nichts gemangelt / hat er doch die vehementz vnd hefftigkeit seiner Kranckheit also balde am

An
Ehe

Söh

Abst
diese
bes.

S
Crev

Kran
keit.

ersten Tage vermercket / vnd demnach sich zu seinen lieben Gott zuwenden / vnd nach Trost Göttliches Worts sich umbzusehen / nicht geseumet. Darüber auch mich / als seinen Beichtvater zu sich bald bringen lassen / vnd Trost begehret / welcher ihnen denn auch durch Gottes Gnade widerfahren.

Als aber die Kranckheit bey ihm / sich je lenger je hefftiger erzeugte / vnd er sich vermuhete / Gott würde ihn durch diese Kranckheit abfodern: Hat er sich heute 8. Tage / den 11. Sept. für allen dingen mit seinen lieben Gott versöhnet / vnd nach gethaner seiner hertzlichen Beichte / sich mit dem wahren Leib vnd Blut Christi Jesu / in seinen Abendmal versehen lassen / Welches er mit hertzlicher andacht vnd danck sagung empfangen / vnd sich dem lieben Gott / vnd Christo seinem Erlöser / mit Leib vnd Seel befohlen / vnd sich in seinen Göttlichen willen vnd wolgefallen / wie ers mit ihm schicken vnd machen möchte / gantzlich ergeben. Vnd wie oben im Eingange gemeldet / mich gebeten / diesen jetzo erklärten Spruch Esaia / welchen er repetirte, zu seiner Reichpredigt zunehmen vnd zu handeln / Denn / saget er / Gott lest mich jetzo auch durch Wasser vnd Feuer gehen / vnd lesset mich erfahren viel vnd grosse Angst / Aber ich fürchte mich nicht / denn er ist bey mir / vnd spricht zu mir / Du bist mein / Darumb wird er mir auch helfen / daß mich die Ströme nicht erseuffen / noch die Flamme verbrennen wird. Er wird mir alles helfen überwinden / denn Er ist der H E R R mein Gott / der Heilige in Israel / mein Heyland / Auff den wil ich leben

bret

shnet
nit

leben

leben vnd sterben/ Vnd gab mir darauff eine gute Nacht/
 Wie er sich dann hernach mit den andern allen auch abge-
 segnet. Hat sich also bey zeiten zu einen seligen Stünd-
 lein gefast gemachet. Darauff denn die Kranckheit aller-
 ding/wie er vermuytet hatte/von Tage zu Tage sich ver-
 mehret / Also/wie dieser bösen Kranckheit gewonheit ist/
 vnd man bißhero an andern solchen Patienten mehr ge-
 sehen/das sie ihm das Häupt hefftig eingenommen / dar-
 über er oft sehr vnrühig worden. Dabey auch der leidi-
 ge Satan seine Tücke nicht gelassen / vnd ihn mit bösen
 Gedancken vnd Einbildungen geplaget / Ja bißweilen
 ihn auch an seinen Glauben vnd Gebet / als were dasselbe
 nicht recht / vnd viel zu schwach / angefochten. Welchen er
 aber Ritterlich widerstanden / vnd mit Trost Göttliches
 Worts / vnd hertzlichen Gebet / sich gegen ihm auffgehal-
 ten. Vnd ob er wol etlich mal / wenn die Kranckheit sein
 Häupt so hefftig angegriffen / vnd er selber nicht gewust/
 wie ihm gewesen / für schmerzen vberlaut geruffen vnd
 geschrien / vnd vber des bösen Feindes Anfechtung ge-
 klaget / Jedoch / so bald er wider losung bekommen / vnd
 sich besinnen können / hat er hertzlich zu Gott vnd seinen
 Herrn Christo gebetet / sich seiner Erlösung von Sün-
 de / ewigen Tode / vnd vom Teuffel / vnd aller seiner He-
 walt hertzlich getröstet / vnd den Teuffel angepfuet / vnd
 gesagt: Noch dennoch kanstu mir nichts anhaben. Vnd
 sonderlich am vergangenen Sonntag / nach dem er den letz-
 ten solchen paroxysmum vberwunden / vnd zu guten Ver-
 stande widerkommen / hat er mit beten vnd singen stets

Hat a
segnet

Bere
zum

Sein
fecht

Sein
bet v
Troft

Stans
ney.

ernstlich angehalten. Vnd da er vmb Vesperzeit/ die
Betglocken gehöret/ hat er gesaget: Ach jetzo gehen viel
fromme Christen in die Betstunde / wir wollen vnser
Betstunde daheim auch halten / Vnd wie er die Litaney
hat hören in der Kirchen (denn das Stüblein darin er
lag / nehst am KirchenChor gelegen) anfahen / hat er
selbst auch mitte gesungen / dazu ihm die Anwesenden
helffen müssen. Vnd als man den Vers gesungen: Aller
Menschen dich erbarme. hat er gesagt: Darein schliesse ich
mich auch/ Gott wird sich meiner gewißlich auch erbar-
men/vnd mich erlösen/das weis ich.

Darnach hat er gebeten/ daß man das schöne Lied
mit ihm singen wolle: HERR Jesu Christ ich weis gar
wol/ das ich ein mal mus sterben/ıc. Vnd darinnen son-
derlich die drey Besetzlein:

6. Ach Gott wo ich aus schwachheit groß/
Mich nicht rechtschaffen hielte/
Sieng oder lege etwa bloß/
Vnd vnbescheiden redte/
So laß michs HERR entgelten nicht/
Weils wider mein bewust geschicht/
Vnd mich nicht kan besinnen.

7. Ach HERR gib mir in Todespein/
Ein seuberlich geberde/
Vnd hilff daß mir das Herze mein/
Sein sanfft gebrochen werde/

Vnd

Vnd wie ein Liecht ohn übrig wech/
Auff dein vnschuldig Blut vergeh/
Dasß du für mich vergossen.

Jedoch ich dich nicht lehren wil/
Noch dir mein End beschreiben/
Sondern dir allzeit halten still/
Bey deinen Wort verbleiben/
Vnd gläuben/ dasß du als ein Fürst/
Des Lebens mich erhalten wirst/
Ich sterbe gleich wie ich wolle.

Diese Gesetzelein hat er mit besondern ernst vnd an-
dacht/ vnd mit auffgehobnen Händen gesungen.

Nach denselben hat man auch mit ihm singen müs-
sen/ das schöne Sebetlein: Ein Würmlein bin ich arm vnd
klein/ Mit Todesnoth vmbgeben/ ic. Vnd da er auff das
letzte Gesetzelein kommen/ das da heisset:

Drauff wil ich nun befehlen dir/
Mein Seel in deine Hände/
Ach trewer Gott steh fest bey mir/
Dein Geist nicht von mir wende.
Vnd wenn ich nicht mehr reden kan/
So nim den letzten Seuffzer an/
Durch Jesum Christum Amen.

Hat er dis mit auffgehobnen Händen/ vnd mit
Threnen/ die ihm vber die Backen geflossen/ gesungen.

Hat

Hat also mit beten vnd singen / vnd mit widerholung vieler schöner Trostsprüche / denselben Abend zubracht / bey guten Verstande / biß sein letztes Stündlein herbey kommen / da ist dis sein letzter Seufftzer gewesen:

Herr IESU kom behende /
Gib mir ein seliges Ende /
Nim meine Seel in deine Hände.

1 selig
Ab
o.

Darauff er stille worden / als wenn er schlaffen wolle. Als aber die Umbstehenden gesehen / daß er zum Tode gegrieffen / haben sie miteinander gebetet. Darüber er gar sanfft vnd still / in Christo seinem Erlöser vnd Heylande / eingeschlaffen / desselben Abends am Sontage / umb 8. Uhr / war der 14. dieses Monats Septembris.

Gott wolle ihm eine sanffte Ruhe / vnd ihm vnd vns allen eine fröliche Auferstehung / vnd freudenreiche zusammenkunft im ewigen Leben verleihen / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / Amen.



Folgen